

PAED OL

Ausgabe Nr. 111 | April 2024



Freu Dich drauf!

SOMMERFEST

30. Mai 2024



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft | Oldenburg-Stadt

Staugraben 4a | 26122 Oldenburg | Tel. 0441 - 957 28 45 | Mo - Do 15 - 18 Uhr

→→→→ www.gew-oldenburg.de ←←←←

Liebe Leserin, lieber Leser	3
Der Tarifabschluss im Überblick	4
<i>Rita Vogt</i>	
Tarifergebnis aus der Sicht einer Tarifbeschäftigten	6
<i>Laura Hartung</i>	
Tarifrunde 2023: Danke!	8
<i>Paul-Willem Schläfke</i>	
Höhergruppierung der Besoldungs- und Entgeltgruppen	9
<i>Rita Vogt</i>	
Senior*innenfahrt für GEW-Bildungsstreik	10
<i>Monika de Graaff</i>	
Was machen eigentlich Senior*innen in der GEW?!	11
<i>Ute Wiesenäcker</i>	
Demokratie verteidigen	12
<i>Elfie Feller</i>	
Darf ich mich im Unterricht politisch äußern?	13
<i>Heinz Bührmann</i>	
Tätigkeitsbericht des Kreisvorstandes Oldenburg Stadt	15
<i>Kreisvorstand Oldenburg Stadt</i>	
kurz notiert	17
GEW-Personalräte- und Vertrauensleutekonferenz	18
<i>Elfie Feller</i>	
Rückblick Personalratswahl	21
<i>Elfie Feller</i>	
Fachkräftemangel, so weit das Auge reicht	22
<i>Heinz Bührmann</i>	
Eigenverantwortung und Partizipation fördern	24
<i>Tanja Lager-Kaup</i>	
Neue Grundschule Am Fliegerhorst	26
<i>Kreisvorstand Oldenburg Stadt</i>	
Gedanken zum Gendern	27
<i>Rolf Heidenreich</i>	
Es schlug Dreizehn	28
<i>Nils Naumann</i>	
Wir haben vieles bewegt.... jetzt kommt Ihr!	29
<i>Heinz Bührmann</i>	
Der GEW-Kreisvorstand	30
Antrag auf Mitgliedschaft	31
Impressum	32

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch mit dieser PAED OL-Ausgabe hofft der Kreisvorstand der GEW-Oldenburg-Stadt, wieder eine interessante Mischung zusammengestellt zu haben.

Als Schwerpunkte standen im letzten Halbjahr die Tarifrunde 23 und die Personalratswahlen 24 im Mittelpunkt der GEW-Arbeit. Die stattfindenden Demonstrationen und Warnstreiks unterstützte die GEW-Oldenburg ebenso wie die Werbungen für die GEW-Kandidat*innen für die Personalratswahlen für den Schulbezirkspersonalrat und den Schulhauptpersonalrat. Berichte darüber sind in der PAEDOL nachzulesen.

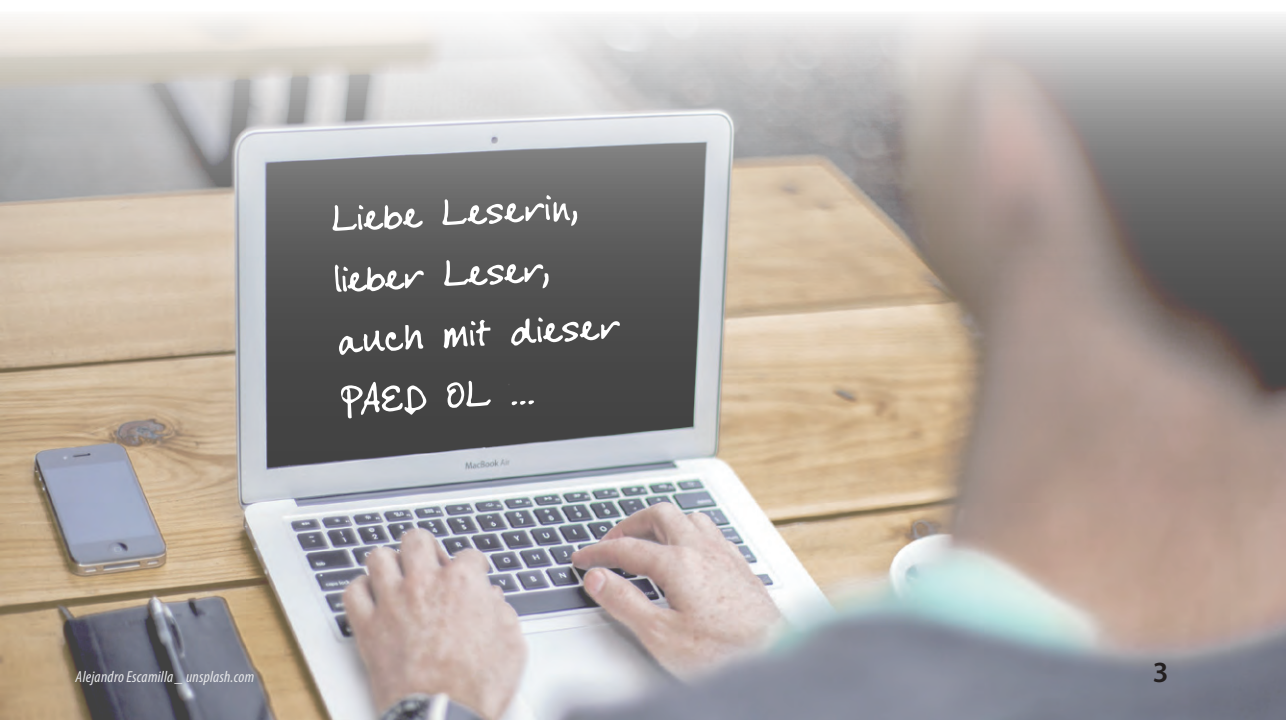
Dass es diesmal gelungen ist, aus zwei Schulen (IGS Flöteich und Herbartgymnasium) Beiträge über richtungsweisende pädagogische Ansätze oder gesellschaftspolitische Probleme zu erhalten, ist besonders erfreulich, da die PAEDOL auch eine Plattform für die Basis sein soll - eben nicht nur ein Mitteilungsorgan des Oldenburger GEW-Kreisvorstandes.

Leider ist nicht zu verkennen, dass sich die Bedingungen in den Schulen kaum verbessern ließen – etwas Hoffnung hatten wir nach der sehr gelungenen Protestaktion im Juni 23. Wir dürfen nicht nachlassen, auf Missstände hinzuweisen und Verbesserungen einzufordern. Die Notwendigkeit dazu lässt sich aus den Situationsbeschreibungen der Schulen auf der letzten Personalrätekonferenz ableiten.

Doch auch Positives ist in dieser PAED OL zu erfahren:

- Am 30. Mai findet wieder das Sommerfest der GEW-Oldenburg statt
- Wir haben unsere Homepage neu und übersichtlich aufgestellt: gew-oldenburg.de

Wir hoffen, alle finden Interessantes beim Lesen.
Euer Kreisvorstand der GEW-Oldenburg-Stadt



Tarifrunde 2023

Hat es sich gelohnt? Der Tarifabschluss im Überblick.

Rita Vogt Referat Tarifpolitik GEW Bezirk Weser-Ems

Was war super?

☺ Die aktive Beteiligung von den Oldenburger tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen. Die Oldenburger Streikbusse waren zu beiden Streiktagen nach Hamburg und Bremen voll und die Stimmung gut.

Ich war wie immer begeistert von euch und bedanke mich von ganzen Herzen für eure aktive Teilnahme!

☺ Eine kleine Gruppe von Pensionären sind mit zum Bildungstreiktag nach Hamburg gefahren. Wohlwissend, dass es auch um die Erhöhung der Pensionszahlungen geht.

Ganz herzlichen Dank für eure solidarische Teilnahme!

☺ Das tolle Lunchpaket für unterwegs und die

leckeren Streikkexse vom Oldenburger Inklusionscafé Kurswechsel. Die dort Beschäftigten mussten dafür sehr früh aufstehen.

Habt großen Dank dafür!

☺ Die beiden Kolleginnen aus den sozialpädagogischen und therapeutischen Fachbereichen, die vor einer großen Menge ihren Unmut und ihre Forderungen in Reden kundgetan haben. Dazu gehört Mut und den hatten sie.

Ihr wart klasse!

☺ Die vielen tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen, die an den Streiktagen dezentral vor Ort in den Schulen ihr Streikrecht genutzt haben.

Großen Dank für euer Engagement!





Hat es sich gelohnt?

Diese Frage vermag ich nicht zu beantworten, vielleicht möchte ich es auch nicht.

Hier der Tarifabschluss im Überblick:

- 1.800 Euro einmalige steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichszahlung.
- Januar bis Oktober 2024: weitere steuer- und abgabenfreie 120 Euro monatliche Inflationsausgleichszahlungen.
- Ab 1. November 2024: Erhöhung der Tabellenwerte um 200 Euro.
- Ab 1. Februar 2025: Erhöhung der Tabellenwert um weitere 5,5 Prozent.
- Werden mit den beiden Erhöhungsschritten keine 340 Euro erreicht, wird die Gehaltssteigerung zum 1. Februar 2025 auf 340 Euro gesetzt.
- Sozial- und Erziehungsdienst: Angleichung der Stufenlaufzeiten der SuE-Tabelle an die allgemeine Entgelttabelle.
- Einstieg in einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte. Das ist zwar noch kein Tarifvertrag, aber zum ersten Mal werden damit die Arbeitsbedingungen der studentischen Beschäftigten nicht einseitig vom Arbeitgeber festgelegt, sondern mit den Gewerkschaften verhandelt. Das ist ein wichtiger Schritt!

- Eine Zusicherung der Arbeitgeber, das Tarifergebnis zeit- und wirkungsgleich auf die Beamtinnen und Beamten der Länder und die Versorgungsempfänger*innen zu übertragen. Das Besoldungsgesetz für Niedersachsen wurde dafür bereits im Februar 2024 geändert.
- Gewerkschaften und Arbeitgeber haben sich für eine Laufzeit bis zum 31. Oktober 2025 geeinigt.

Viele weitere Informationen zum Tarifvertrag und auch Fotos sind in den FAQ Tarifergebnisse 2023 auf der GEW Weser-Ems Bezirkshomepage zu finden:



Tarifrunde 2023

Kommentar: Tarifergebnis aus der Sicht einer Tarifbeschäftigten

Laura Hartung

Ich bin Schulsozialarbeiterin an einer Grundschule im Westen Oldenburgs. Ich bin seit einigen Jahren in der GEW in verschiedenen Gremien ein aktives Mitglied.

Ich habe auch in der letzten Tarifrunde aktiv mitgewirkt und gestaltet. Selbstverständlich freue ich mich über das erzielte Ergebnis der Tarifverhandlungen. Welches nicht zuletzt den Menschen zu Dank verpflichtet ist, die alle ordentlich mit auf die Straße gegangen sind, weil die Not so groß ist in unseren Schulen. Trotzdem gibt es für mich und meine Berufsgruppe noch Luft nach oben.

Warum bekommen wir die Sonderzahlung als Einmalzahlung, die nicht auf unsere Rente angerechnet wird?

Warum wird hier so ein deutlicher Unterschied zwischen den Beamten und den Angestellten im Berufsfeld Schule gemacht?

Beide Berufsgruppen arbeiten im selben System Schule und arbeiten unter so ungleichen Bedingungen. Auch wenn ich damit weiter aushole, wie soll es unter diesen ungleichen Bedingungen möglich sein, als Team multiprofessionell zu arbeiten? Dazu kommt, dass die Sonderzahlung zum Inflationsausgleich gleich wieder „verschluckt“ wird durch diverse Erhöhungen im alltäglichen Bereich, ich möchte nur einige nennen: CO2-Bepreisung, Krankenkassenbeiträge erhöht, Strompreisneuberechnungen usw. Ich möchte auch nicht nur meckern, mein Anliegen soll sich aber darauf beziehen, dass diese Ungerechtig-



keit erkannt und benannt wird, denn unsere Berufsgruppe hat auch einen akademischen Grad erzielt und möchte dafür entsprechend entlohnt werden. Diese Missstände, gerade wenn man als Frau alleinerziehend und/oder Alleinverdiener ist, können schnell in die Altersarmut führen. Das kann doch kein Arbeitgeber wollen, dass man mit akademischer Laufbahn im Alter nicht überleben kann.

Auch möchte ich darauf hinweisen, dass wir selten im Team in Schule arbeiten, da wir bisher alleinig in Schulen vertreten sind und keinen direkten Ansprechpartner in Schule haben.

Ich möchte gern unsere Forderungen der GEW FG Schulsozialarbeit nennen:

- Einen Schlüssel 1:150 Schüler*innen
- Verlässliche Arbeitsstrukturen (Vollzeitstellen, unbefristet)
- Schulsozialarbeit gehört in jede Schulform, denn Probleme gibt es zunehmend überall
- Wir müssten als Team in den Schulen arbeiten
- Mehr Zeit um multiprofessionell im Schulsystem arbeiten zu können (konkrete, beständige Zeitfenster für Fallbesprechungen und Rücksprachen mit Schulleitung, pädagogischen Fachkräften, Sonderpädagog*innen, Lehrkräften)

- Verlässlich und präventiv an Schulentwicklung mitbeteiligt werden (aktiv und strukturell)
- Wir fordern eine klare Regelung für uns bei Krankheitsvertretung

Wir freuen uns auch über weitere Unterstützer*innen, die in unserer Gruppe aktiv mitwirken wollen. Kontakt: info@gew-oldenburg.de Das ist der E-Mail-Kontakt zur GEW-Geschäftsstelle, da wir keine eigene Mailadresse für unsere Fachgruppe haben.



Freu Dich drauf!

SOMMERFEST

des GEW-Kreisverbandes Oldenburg-Stadt

30. Mai 2024

ab 19 Uhr in der Jugendherberge

Einladungen erfolgen per Post Anfang Mai 2024.

Tarifrunde 2023

Danke! Eine ganz persönliche Meinung.

Paul-Willem Schläfke



Die letzten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst waren ein Erfolg. Es gibt für alle einen erheblichen Zuwachs an Geld. Dafür DANKE an die gewerkschaftlich orientierten Verhandlungsführer*Innen.

Ich als pensionierter Beamter hätte mir allerdings ein anderes, in meinen Augen angemesseneres Ergebnis gewünscht. Meine Pension reicht für meinen Alltag allemal, ich benötige diese prozentuale Erhöhung nicht in dieser Form. Viel

mehr hätte ich mir gewünscht, dass die niedrigeren Gehaltsstufen im öffentlichen Dienst einen höheren Sockelbetrag erhalten hätten als die Beamten, damit verbunden dann für alle eine kleine prozentuale Erhöhung. So hätte man dann vielleicht erreicht, dass sich die in Schule Beschäftigten in den Gehaltsstrukturen anpassen. Alle in Schule arbeitenden Menschen leisten einen wichtigen Beitrag bei der Arbeit mit den jungen Menschen, wir müssen uns nicht bei der Besoldung so stark unterscheiden.

Ein fiktives Rechen-Beispiel:

Eine angestellte, pädagogische Fachkraft erhält 1600 €, eine ausgebildete Lehrkraft 3000 €. Die angestellten Fachkräfte bekommen einen Sockelbetrag von 300 € und die Beamten nur 200 € als Sockelbetrag. Alle bekommen aber eine Erhöhung von 3 % dazu. Das Gehalt der Fachkräfte würde dann auf 1957 € steigen, das der Beamten dann auf 3296 €. Dann bekommen die Fachkräfte am Ende eine Erhöhung von 22,3 % und der Beamte „nur“ 13 % mehr. Wäre so eine Überlegung nicht mal angebracht?

Uns fehlt in der Schule gut ausgebildetes und bezahltes Personal! Durch eine bessere, angemessenere Gehaltsstruktur könnte vielleicht dieses Problem beseitigt werden.

Dieses ist meine ganz persönliche Meinung! Wäre es nicht überlegenswert, in diese Richtung unsere gewerkschaftlichen Ambitionen zu lenken?

Mach mit!

... im GEW Kreisverband Oldenburg-Stadt ...

Mehr Informationen über 0441 957 28 45 oder
im Büro des GEW-Kreisverbandes Oldenburg-Stadt!

Höhergruppierung der Besoldungs- und Entgeltgruppen

Rita Vogt Referat Tarifpolitik GEW Bezirk Weser-Ems

Nun ist es endlich soweit, die Fachpraxislehrkräfte in den BBSn werden zum Schuljahresbeginn 2024/25 nicht mehr in die Besoldungsgruppe A9 eingruppiert, sondern in die A10.

Angestellte Fachpraxislehrkräfte, die auf einer EG9a Stelle arbeiten, kommen in die EG9b.

Aber, was ist mit den Kolleginnen und Kollegen, die bereits seit Jahren auf Grund einer Funktionsstelle A10 oder als Angestellter EG 9b bekommen? Wird bei den Tarifbeschäftigten eine stufengleiche Höhergruppierung vorgenommen? Nein, es soll keine automatische Anpassung vorgenommen werden!

Das Finanzministerium plant zurzeit, dass es die Möglichkeit geben soll, sich auf eine höhere Besoldung bzw. Eingruppierung zu bewerben. Das



Verfahren dazu will das Ministerium zu einem späteren Zeitpunkt mitteilen.

Ist das gerecht?

Die GEW ist seit Monaten aktiv und mit der Landesregierung im Gespräch, um diese Situation zu vermeiden und eine pragmatische Lösung zu finden. Für eine individuelle Beratung nimmt bitte unbedingt Kontakt auf mit:

Beamte: Björn Brennecke, Tel. 0511 33 804-39, b.brennecke@gew-nds.de

Angestellte: Arne Karrasch, Tel. 0511-33804-44, a.karrasch@gew-nds.de

Beratungsangebot im GEW Büro

Achtung:

Wichtig für die pädagogischen, therapeutischen, technischen Fachkräfte in Schulen und den Kollegen*innen aus den Schulpersonalräten:

Fragen ...

- ➔ zum Arbeitsvertrag
- ➔ zur Eingruppierung
- ➔ zu Arbeitszeiten
- ➔ zu Teilzeitanträgen
- ➔ zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- ➔ etc.....



Nach wie vor bietet die GEW KV Oldenburg-Stadt im Staugraben 4a telefonische oder persönliche Beratungszeiten nach Terminvereinbarung an:

Immer dienstags von 15.00 – 17.45 Uhr
(nicht in den Ferien)

0441-95 72 845 oder info@gew-oldenburg.de
Ansprechpartnerin ist Rita Vogt

Senior*innenfahrt für GEW-Bildungsstreik

Monika de Graaff

Unter diesem Motto startete der Kreisverband Oldenburg einen Versuch. Zum 1. bundesweiten GEW-Bildungsstreiktag am 28. November hatte die Bundes-GEW aufgerufen; für die Nordländer fanden Demo und Kundgebungen in Hamburg statt. Der GEW Kreisverband Oldenburg organisierte einen Extrabus für die Senior*innen aus OL und umzu und erweiterte als GEW eine Senioren-Tagesfahrt nach Hamburg mit Extraprogramm.

Wir waren gespannt bezüglich Teilnahmelust bei diesem doch langen und möglicherweise anstrengenden Tag. Der Bus war letztendlich dann auch nicht so voll wie gewünscht und angemeldet wegen kurzfristiger Erkrankungen usw.. Die Stimmung im Bus war dennoch prima.

Für die Teilnehmer*innen aus KV Oldenburg, KV Cloppenburg und eine ganz aus Wilhelmshaven Angereiste war es bei ausnahmsweise herrlichem Winterwetter eine interessante, nützliche und vergnügliche Tour.

Besonders vor dem Hintergrund, als Pensionär*innen Solidarität zu zeigen mit den Forderungen der Beschäftigten in den Schulen, wurde die Teilnahme als wichtig und persönlich auch als bereichernd und wohltuend empfunden. Wir waren wahrscheinlich der einzige Seniorenbus in Hamburg, aber auch für viele andere Ältere in der GEW sind Demoteilnahmen eine Selbstverständlichkeit. Allein schon, weil auf die Beamten und Pensionäre die erkämpften Tarifergebnisse erfahrungsgemäß übertragen werden, ist Solidarität hier besonders angebracht. Unser Seniorenplakat wurde dementsprechend auch gern von anderen für ein Foto ausgeliehen. Das hat uns gefreut und amüsiert.



Nach der Auftaktveranstaltung, Demogang zur Binnenalster und Hauptkundgebung haben wir Senior*innen uns dann abgesetzt. Im nahe gelegenen Museum für Kunst und Gewerbe konnten wir uns in der gemütlichen Cafeteria erholen. Danach hatten alle noch Lust, je nach eigenem Interesse dieses beliebte und eins der bedeutendsten Kunstgewerbemuseen Europas zu erkunden. Am Ende holte uns der sehr freundliche Busfahrer direkt am Museum wieder ab und...in OL am ZOB wurden unsere nicht verwendeten Lunchpäckchen sehr gern vom dort stationierten Obdachlosenbus angenommen.

Es war ein erfolgreicher Bildungsstreiktag, die Tarifergebnisse sind bekannt und dem entsprechenden Artikel in dieser Päd OL zu entnehmen. Es ist doch immer wieder ermutigend in der GEW-Gemeinschaft etwas zum Gelingen zu bringen.

Was machen eigentlich Senior*innen in der GEW?!

Ute Wiesenäcker

Sicherlich genießen sie ihre Zeitsouveränität in der nachberuflichen Phase. Allerdings kann von Ruhestand bestimmt nicht immer die Rede sein. Oft engagieren sie sich ehrenamtlich in vielfältiger Weise, auch noch in der GEW. Einst sind sie aufgrund ihres politischen Engagements sowie der Schutz- und Dienstleistungsfunktion in die GEW eingetreten, haben soziale Kontakte und Solidarität geschätzt und neben dem Fachverband auch eine politische Heimat gefunden.

Werden die Senior*innen nach den Motiven für einen Verbleib in der GEW als Gewerkschaft gefragt, sind diese den Eintrittsgründen recht ähnlich geblieben. Neben der Solidarität ist oft Dankbarkeit für die kompetente Begleitung während des aktiven Berufslebens zu vernehmen. Daneben zeigt sich auch die Bereitschaft, sich neu oder weiterhin in der GEW zu engagieren, gerne ohne ein Wahlamt. Hier hat die GEW noch enormen Entwicklungsbedarf, den Senior*innen attraktive Angebote und interessante Einsatzfelder zu eröffnen.

Allerdings dürfen die beachtlichen Austrittszahlen nach dem Übergang in die nachberufliche

Phase nicht übersehen werden. Hier wird oft angenommen, die Gewerkschaft sei nur für die Beschäftigten da, es wird kein Bedarf an Betreuung mehr gesehen, finanzielle Gründe können auch eine Rolle spielen und schließlich gibt es auch Kritik an den vorhandenen Strukturen der GEW. So stehen wir in der GEW vor der Aufgabe, neue Altersbilder zu entwickeln, die der Vielfalt des Lebens im Alter sowie der aktuellen Tendenz einer längeren, gesunden und aktiven Alterszeit gerecht werden können.

Wir müssen den Mehrwert einer Mitgliedschaft und einer Interessenvertretung für die Älteren deutlicher herausstellen, vermehrt attraktive Projekte und Möglichkeiten der zeitlich begrenzten Mitarbeit anbieten, Alter(n) als Querschnittsthema begreifen, neue Wege erproben und Räume eröffnen.

Gemeinsam müssen wir daran arbeiten, dass der Eintritt in die nachberufliche Phase nicht gleich Austritt aus unserer Gewerkschaft bedeutet. Die Senior*innen brauchen unterstützende Strukturen, wünschen sich Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit. Sie wollen nicht nur beitragszahlende Zuschauer*innen sein, sondern mittendrin, in einer gleichwertigen Partnerschaft mitdenken und mitarbeiten. Erfahrungswissen bleibt Potential und Qualität der Älteren.

Lasst uns also einen diskriminierungsfreien Umgang und gemeinsame Aufgaben miteinander finden. Mitgliedschaft inklusive Engagement gehört oft zur Identität der GEW. So können wir Alter(n) in der GEW als ein Angebot zur Weiterentwicklung unserer Gewerkschaft nutzen!



Demokratie verteidigen

Nachbetrachtung der DEMO am 20. Januar in Oldenburg

Elfie Feller



Die Organisationen Grüne, SPD, Jusos, FDP, DGB, Ver.di, GEW-KV-Oldenburg-Stadt, etc. sowie viele religiöse Vereinigungen und Sportvereine riefen in einem breiten Bündnis zu einer Demonstration auf, die sich gegen die zunehmende Fremdenfeindlichkeit, den immer offener gezeigten Hass und Rassismus und gegen gesellschaftliche Spaltung, FÜR eine solidarische Gesellschaft, FÜR ein Miteinander, FÜR DEMOKRATIE einsetzt.

Es ist höchste Zeit, sich für Demokratie zu zeigen! Und das zeigte Wirkung!



17.000 Menschen kamen auf dem Schlossplatz, Rathausmarkt, in den Straßen und Gassen rund um den Schlossplatz zusammen, um für Demokratie einzustehen.

Die GEW-Oldenburg-Stadt unterstützte diese Kundgebung massiv mit Personen und Bannern, denn den rechten Parolen muss eine deutliche Antwort entgegengesetzt werden!!!

Eine weitere Demo fand am 25. Februar 2024 mit Unterstützung des GEW-Kreisverbandes Oldenburg-Stadt unter dem Motto **Zusammen gegen RECHTS, Demokratie verteidigen** statt.



Weitere gewerkschaftliche Aktionen sind bereits in Planung.

Darf ich mich im Unterricht politisch äußern?

Oder muss ich das vielleicht sogar? Was sagt der Beutelsbacher Konsens?

Heinz Bührmann

Dazu der folgende Auszug
- nachzulesen unter [https://
www.bpb.de/lernen/inklusiv-
politisch-bilden/505269/der-
beutelsbacher-konsens/](https://www.bpb.de/lernen/inklusiv-politisch-bilden/505269/der-beutelsbacher-konsens/)



Erster Grundsatz: Überwältigungsverbot

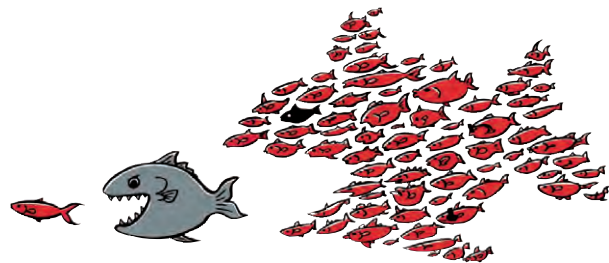
„Es ist nicht erlaubt, den Schüler – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der ›Gewinnung eines selbständigen Urteils‹ zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers in einer demokratischen Gesellschaft und der – rundum akzeptierten – Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers“ (Wehling 1977: 179 f.).

Zweiter Grundsatz: Kontroversitätsgebot

„Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen. Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste [sic!] verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten. Zu fragen ist, ob der Lehrer nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d. h. ob er nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muss, die den Schülern (und anderen Teilnehmern politischer Bildungsveranstaltungen) von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind [...]“ (ebd.).

Dritter Grundsatz: Interessenlage

„Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen. Eine solche Zielsetzung schließt in sehr starkem Maße die Betonung operationaler Fähigkeiten ein, was eine logische Konsequenz aus den beiden vorgenannten Prinzipien ist [...]“ (ebd.). Seit der Veröffentlichung der Tagungsdokumentation war und ist der Beutelsbacher Konsens Gegenstand teils lebhafter Diskussionen (vgl. Schiele / Schneider 1996; Widmaier / Zorn 2016b). Wurde er einerseits gelobt und darauf hingewiesen, man müsse den Konsens, so es ihn nicht schon gebe, erfinden (vgl. Oberle 2016: 257), wurde er andererseits immer wieder kritisiert und zuweilen gar als „Blödmaschine“ infrage gestellt (Rößler 2016).



Ein immer wiederkehrender Kritikpunkt ist der, die Kehrseite des Kontroversitätsgebots sei ein Neutralitätsgebot, welches zur Entpolitisierung der politischen Bildung beitrage, weil reale Macht- und Herrschaftsverhältnisse nicht ausreichend in den Blick genommen würden (vgl. Hammermeister 2016). Hierbei handelt es sich allerdings um „Fehlinterpretationen“ (Hoffmann



2016: 197; vgl. auch Salomon 2016: 286; Sander 2016:297), denn „eine solche Vorstellung [findet] sich weder in Wehlings Formulierung zu den Beutelsbacher Ergebnissen noch in der nachfolgenden politikdidaktischen Diskussion“ (Sander 2016: 298). Aus der kontroversen Darstellung der Unterrichtsinhalte folgt demnach nicht, dass die Lehrkraft keine eigenen Positionen haben und aufzeigen darf.

Diese Feststellung ist in zweierlei Hinsicht relevant: einmal für kontroverse Unterrichtssituationen, die sich innerhalb des Rahmens der freiheitlichen demokratischen Grundordnung bewegen, und einmal für kontroverse Unterrichtssituationen, die diese Grenzen überschreiten.

In ersterem Fall besteht die Herausforderung für die Lehrkraft darin, die eigene Position auf eine

nicht überwältigende Art und Weise in den Unterricht einzubringen. Ein schmaler Grat, denn Lehrende werden immer auch als (positive oder negative) Vorbilder wahrgenommen, deren Überzeugung tatsächlich verinnerlicht oder auch nur aus Opportunismus übernommen werden kann. Ein hieraufhin reflektierter Unterricht ermöglicht jedoch eine konstruktive, wie Peter Henkenborg im Anschluss an Siegfried George formuliert, „Kultur des Dissenses“ (Henkenborg 2016: 191), die den Lernenden ermöglicht, „in einer nicht“ überwältigenden Lernsituation kontroverse Positionen kennenzulernen, ihre eigenen Interessen zu entdecken und Möglichkeiten aufgezeigt zu bekommen, diesen Interessen gemäß zu handeln“ (Oeftering 2019b: 671).

Im zweiten Fall wird deutlich, dass es nicht nur kein Neutralitätsgebot gibt, sondern auch eine Grenze des Kontroversitätsgebots. Werden die zentralen Grundprinzipien unserer Verfassung (Menschenwürde, Demokratieprinzip und Rechtsstaatlichkeit) infrage gestellt oder gar verletzt, ist es geradezu die Pflicht der Lehrkraft, keine neutrale Position einzunehmen und stattdessen diese Grundprinzipien zu verteidigen und offen für sie einzutreten. (...)

Der Artikel ist eine gekürzte Fassung eines Abschnittes aus dem Aufsatz Markus Gloe/Tonio Oeftering (2020), Didaktik der politischen Bildung. Ein Überblick über Ziele und Grundlagen inklusiver politischer Bildung. In: Externer Link: Meyer, D./Hilpert, W./Lindmeier, B. (Hrsg.): Grundlagen und Praxis inklusiver politischer Bildung. Bonn, S. 87 - 132.

Tätigkeitsbericht

des Kreisvorstandes Oldenburg Stadt vom Mai 2023 bis Mai 2024

GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt

Im Jahr 2023/24 hat der Kreisvorstand der GEW Oldenburg die im Folgenden aufgelisteten Aufgaben bearbeitet bzw. erledigt:

Laufende Tätigkeiten:

- Monatliche Kreisvorstandssitzungen während der Schulzeit
- Besetzung der Geschäftsstelle (inklusive Information und Beratung für Mitglieder) jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag während der Schulzeit von 15.00 – 18.00 Uhr

- Versorgung der Schulpersonalräte, Kolleg*innen und Mitglieder mit GEW-Informationen
- Versorgung der Beschäftigten an den Schulen und weiterer Bildungsträger mit Informationen z.B. über Demonstrationen, Veranstaltungen, aktuelle politische Ereignisse
- Führen der regelmäßig anfallenden Geschäfte
- Aktualisierung der Mitglieder-Daten
- Teilnahme an den BV-Sitzungen (auch per Hybrid-Konferenz)
- Teilnahme an den LV-Sitzungen (auch per Hybrid-Konferenz)
- Teilnahme an den Referatssitzungen im Bezirk u. a. Referat Recht
- Regelmäßiger Austausch mit der Fachgruppe Pädagogisches-Therapeutisches-Technisches-Fachpersonal auf Landesebene
- Regelmäßiger Austausch mit dem Referat Soziale Berufe auf Landes- und Bezirksebene
- Regelmäßiger Austausch und Mitarbeit beim DGB
- Vernetzungsarbeit mit dem Bezirksverband GEW Weser-Ems
- Diverse finanzielle Unterstützungsleistungen durch den KV – siehe Kassenbericht
- Stiftungsarbeit „Bildung und Solidarität“

Öffentlichkeitsarbeit:

- PÄD-OL Nr.110 im Oktober 2023 und PÄD-OL Nr. 111 im März 2024
- Betreuung der Homepage des KV
- Statement zum Thema „Sitzenbleiben“ im November 2023 in der NWZ
- Öffentlicher Protestbrief gegen die Mittelkürzung für Schulbegleitungen z. Hd. der Verwaltung und den verantwortlichen Schulpolitikern in Oldenburg im November 2023



Veranstaltungen:

- PR-Schulung (OBS, FÖS, GS) am 14. 11. 23
- Personalräte- und Vertrauensleute-Konferenz am 13. 02. 2024
- Infonachmittag für Pädagogische Mitarbeiter*innen an Grundschulen am 12. 10 2023 und 13. 2. 2024
- Unterstützung der 1. Mai-Aktion „ungebrochen solidarisch“ auf dem Oldenburger Rathausmarkt
- 1. Senior*innentreffen mit Spargelessen im Hafenhäus am 9. 6. 2023
- Infoveranstaltung für Senior*innen bezüglich Tarifrunde 2023 am 5. 10. 2023
- Tagesausflug nach Hamburg mit Besuch des Museums für Kunst und Gewerbe inklusive Demo für bessere Tarifabschlüsse am 28. 11. 2023
- Viel beachtete Aktionsveranstaltung aller PRs für alle Beschäftigten in Oldenburger Schulen u. umzu auf dem Rathausmarkt am 13. 6. 2023
- Beteiligung mit Infotischen und Demounterstützung beim Aktionstag „Bildungswende jetzt“, 23. 9. 2023

- GEW-Stammtisch für die Beschäftigten an Oldenburger Schulen am 25. 04. 2023 und in den folgenden Monaten bis November 2023

Sonstiges:

- Wenn möglich, Begleitung der monatlichen Sitzungen des Schulausschusses
- Stetiger Austausch mit den demokratischen Parteien
- Danksagungen an langjährige Mitglieder (25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft) in Form einer Karte, mit einem Theatergutschein für die 40jährige Mitgliedschaft und mit einem Blumenstrauß für die 60jährige Mitgliedschaft.

Demonstrationen / Warnstreiks:

- Teilnahme an der zentralen GEW-Demonstration bezüglich der Tarifrunde im öffentlichen Dienst der Länder in Hamburg am 28. 11. 2023
- Teilnahme am Warnstreik bezüglich der Tarifrunde im öffentlichen Dienst am 6. 12. 2023 in Bremen



**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Kreisverband Oldenburg-Stadt**

Staugraben 4a
26122 Oldenburg

Tel. 0441 - 957 28 45 | Mo - Do 15 - 18 Uhr

info@gew-oldenburg.de | www.gew-oldenburg.de



In Planung:

Lesung zu Ehren von HEIKE FLESSNER

Eine Veranstaltung vom
GEW-Kreisverband
Oldenburg-Stadt und von
Ver.di-Oldenburg.

Der Termin wird zeitnah nach den
Osterferien bekannt gegeben.

... kurz ... notiert

➔ **Personalräte-Grundschulung**
für neu gewählte Schulpersonalräte

14. Mai 2024

in der Jugendherberge
Straßburger Str. 6 in Oldenburg

Die Einladungen erfolgt zeitnah
und per e-mail.

GEW-Stammtisch

für die Beschäftigten
in den Oldenburger Schulen

14. Mai 2024

ab 19.00 Uhr im Marvins



*Unsere Homepage erscheint nun
übersichtlicher im neuen Design.*



*Klick mal rein unter
www.gew-oldenburg.de*

Bürobesetzung

Montag, Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag ab 15.00 bis 18.00 Uhr.
Bei speziellen Anliegen empfiehlt sich
eine vorherige Anmeldung unter
0441 95 72 845 oder
info@gew-oldenburg.de

Kreisvorstandssitzungen

bis zu den Sommerferien

18. April 2024

16. Mai 2024

Die Sitzungen finden donnerstags
ab 18.30 Uhr im GEW-Büro statt und
sind gewerkschaftsöffentlich.
Die Einladungen sind auf unserer
Homepage einzusehen.

GEW-Personalräte- und Vertrauensleutekonferenz

Elfie Feller

Am 13. Februar 2024 hatte der Kreisverband Oldenburg zur GEW-Personalräte- und Vertrauensleutekonferenz im PFL eingeladen. Besonderheit in diesem Jahr war der Tagessordnungspunkt **Der direkte Draht zur Politik**, der wahrscheinlich viele Kolleg*innen aus allen Schulformen anlockte. Die Oldenburger Landtagsabgeordnete Lena Nzume hatte sich angeboten, an dieser Personalrätekonferenz teilzunehmen. Vielleicht eine Nachwirkung der Versammlung der Kollegien auf dem Rathausmarkt im Juni 2023, bei der auch Lena Nzume und Ulf Prange als Landtagsabgeordnete dabei waren?

Zu Beginn der PR-Konferenz bereiteten die Teilnehmer*innen in Schulform bezogenen Arbeitsgruppen die Diskussion mit Lena Nzume intensiv vor und stellten die Probleme der verschiedenen Schulen dar. Alle erwarteten konkrete Antworten und vor allem Hilfen für den Schulalltag.

Folgende Problemlagen stellten die Vertretungen der Schulformen kurz skizziert vor:



Wencke Hlynsdottir begrüßt Lena Nzume

Aus der Sicht der Grundschulen (GS):

- Anhebung der „Verfügungstunden“ für besondere Aufgaben – Gleichsetzung mit dem Berechnungsfaktor für Schulen im SEK-I-Bereich
- Stundenkontingente für alle inklusive Bedarfe (auch L und ESE) gewähren und Besetzung der Förderstunden durch ausgebildete Förderlehrkräfte für alle Bedarfe
- Verbesserung der inklusiven Beschulung durch gut geschulte und angemessen bezahlte Schulbegleitungen und ausreichend finanzierte Pädagogische Mitarbeiter*innen-Stellen
- Besetzung der GS-Schulleitungsstellen vorantreiben durch finanzielle Anreize und weitere Entlastungen

Aus der Sicht der Oberschulen (OBS):

- OBSen ächzen unter der viel zu hohen Schüler*innenzahl mit Migrationshintergrund und Förderbedarfen. Wie kann für eine bessere Versorgung durch päd. Fachpersonal gesorgt werden?
- Zugezogene Eltern verstehen die Abläufe im Bildungssystem oder die demokratischen Grundlagen nicht. Wo und wie kann hier Unterstützung erfolgen?
- Die umfangreichen stundenweise Ab- und Zuordnungen von Kolleg*innen verhindern ein zielgerichtetes pädagogisches Arbeiten. Wann ist hier mit einer Besserung zu rechnen?
- OBSen, die häufig Schüler*innen aus benachteiligtem Sozialmilieu aufnehmen, benötigen anerkannte Arbeitszeiten für Besprechungen im professionellen Team, Schulsozialpädagog*innen pro Jahrgang – aber auch persönliche I-Pads für die Schüler*innen

Aus der Sicht der Integrierten Gesamtschulen (IGS):

- Lehrkräftegesundheit ist stark gefährdet durch Überbelastung, zunehmende Gewalt unter Schüler*innen und gegenüber Lehrkräften. Wie kann u. U. mit psychologischer Unterstützung und Gewaltprävention geholfen werden?
- Welche Unterstützung für Inklusion ist geplant, wenn eine zunehmende Zahl von Schüler*innen Bedarfe aufweist, aber die Bereitstellung von Förderstunden abnimmt?
- Weshalb gibt es keine Sprachlernklassen mehr, wo doch die Deutschkenntnisse (auch bei „eigentlich“ deutschen Schüler*innen) abnehmen?
- Wie geht es mit dem Digitalpakt weiter?

Aus der Sicht der Gymnasien (GYM):

- Etataufstockung für Personalkosten nötig (Verwaltung, Sozialpädagog*innen, studentische Hilfskräfte, IT-Administrator*innen, Sprachlernförderung...)

- Digitalisierung / IT stärken durch Großaufträge beim Einkauf für hochwertige IT innerhalb der Stadt Oldenburg, Rechtssicherheit bei App-Nutzung
- Entlastungsstunden für Abitur und Klassenfahrten zur Verfügung stellen

Aus der Sicht der Berufsbildenden Schulen (BBS):

- Stellenausgleichsverfahren sind zu intransparent und schlecht kalkulierbar
- Einheitliche Prozesse einfordern bezüglich EDV, Unterrichtsmaterialien, Fortbildungen
- Regelmäßige Schulungen der Verwaltungs- und Schulleitung sowie Personalmitarbeiter*innen fehlen.

Aus der Sicht der Förderschulen (FÖS):

- Förderschulen sind oft zu Auffangbecken für „Systemsprenger“ geworden. Päd. Fachpersonal sieht sich zunehmend durch Gewalt (Beißen, Schlagen usw.) konfrontiert.
- Fehlendes Fachpersonal und unzureichende Bewerbungslage (keine Vollzeitstellen mit 38,5 Std. werden ausgeschrieben) verschlimmern die Lage
- Budgetkürzungen erschweren die pädagogische Arbeit erheblich
- Unzureichende Räumlichkeit durch starken Anstieg speziell im GB-Bereich

Teilnehmer*innen und Lena Nzume waren von der derzeitigen Situation in den Schulen nicht überrascht - aber wiederum tief betroffen. Doch wie sah die Antwort aus, die das Kultusministerium geben konnte:

- A13 / A 10/ Anhebung im EG-Bereich wird ab Schuljahr 2024/25 für GHR-Lehrkräfte und Fachpraxislehrkräfte eingeführt, die Schulleitungen (auch Konrektor*innen) an Grundschulen erhalten A14, was die Besetzung der offenen Stellen erhoffen lässt.
- Für 400 Schulen Niedersachsens, die in besonderen Brennpunkten arbeiten, wird es eine

besondere Förderung geben. Diese Schulen werden nach einem Sozialindex ausgesucht. Bewerbungen dafür sind nicht möglich, um das Gießkannenprinzip auszuschließen.

- Die Lehrer*innenausbildung soll auf die Stufenausbildung umgestellt werden, die Schulformausbildung soll überwunden werden. Der Inklusionsaspekt wird Inhalt der Ausbildung werden.
- Für die Umsetzung der Inklusion ist in Zukunft eine Doppelsetzung geplant. Diese ist leider zurzeit (Personalmangel!) nicht möglich. *Der Hinweis, dass Oldenburg-Stadt bei der Umsetzung der Inklusion gut dastehe, kam im Plenum nicht gut an... (Anmerkung Redaktion)*

- Zwiespalt besteht bezüglich Individualisierung oder Zentralisierung bei Softwarenutzung. Einige Schulen haben individuelle Lösungswege beschritten, die Landesregierung vereinheitlich z. Bsp. u. a. das Einstellungsverfahren, Software für das Informationssystem

Lena Nzume hörte sehr aufmerksam zu und gab keine Versprechungen ab, die nicht einzuhalten wären, auch wenn mehr verbindliche Zusagen erhofft wurden. Leider ließen sich die Versäumnisse der letzten Jahre nicht zeitnah aufheben.

Die Teilnehmer*innen wünschten sich mehrheitlich eine Fortsetzung des direkten Drahts zur Politik bei den nächsten PR-Konferenzen.

In der sich anschließenden Pause wurde in kleinen Gruppen weiter diskutiert und sich auf die weiteren Tagesordnungspunkte eingestimmt. Die Personalratswahl stand kurz bevor, deshalb drängte sich dieser Aspekt selbstverständlich auf, denn es war der GEW wichtig, auf die erfohlten und von ihr erzielten Verbesserungen hinzuweisen.

Reichlich Informationsmaterial bezüglich des Wahlverfahrens, der GEW-Kandidat*innen konnten die Beschäftigten mitnehmen, aber auch Informationen über die Tarifabschlüsse, die Besoldung der Beschäftigten, Handreichungen für Pädagogische Mitarbeiter*innen an Grundschulen und für die Schulsozialarbeit wurden zur Verfügung gestellt.

Frederick Schnittker und Wencke Hlynsdottir stellten sich wieder als Referent und Referentin vom Bezirkspersonalrat zur Verfügung, wofür sich der GEW-Kreisverband Oldenburg-Stadt ganz herzlich bedankt.

Unsere Homepage erscheint nun übersichtlicher im neuen Design.



**Klick mal rein unter
www.gew-oldenburg.de**

Rückblick

Personalratswahl

Elfie Feller

unter Verwendung der GEW-Bezirksvorstandsmitteilungen

Die Personalratswahl ist gelaufen!

Für den Schulbezirks- und Schulhauptpersonalrat – sowie den Bezirkspersonalrat - liegen die Ergebnisse nun vor.

Die GEW konnte für den **Schulbezirkspersonalrat** Regionalabteilung Osnabrück (SBPR) wieder ein gutes Ergebnis erzielen, jedoch mit ganz leichten Verlusten. 16 (statt bisher 17) Sitze von insgesamt 25 konnten von den GEW-Kandidat*innen errungen werden.

Leider ist es so, dass ca. 1.500 Stimmen für die GEW nicht gezählt werden konnten, weil die Niederschrift des Ergebnisses nicht per Einschreiben angekommen war. Auf dieses Verfahren ist in allen PR-Info-Veranstaltungen nachdrücklich hingewiesen worden, doch nicht immer dringen wichtige Mitteilungen überallhin durch. Im **Schulhauptpersonalrat** (SHPR) in Hannover konnte die GEW zwei Sitze dazugewinnen und ist jetzt mit 18 Sitzen vertreten.

Im **Bezirkspersonalrat**, die Interessenvertretung der Studienseminare, konnte die GEW auf der gemeinsamen Liste mit ver.di fünf von sieben Sitzen erhalten.

Der GEW-KV-Oldenburg-Stadt bedankt sich bei allen Mitgliedern, die die Vorbereitungen und Durchführung der Personalratswahlen organisiert und unterstützt haben.

Aus dem GEW-Kreisverband Oldenburg-Stadt wurden in den SBPR gewählt:



Wencke Hlynsdottir

Vorsitzende des GEW-Bezirksverbandes Weser-Ems, Grundschule Nadorst



Sabine Nolte

Mitglied im Referatsleitungsteam „RECHT“ im GEW-Bezirksverband Weser-Ems, Graf-Anton-Günther Gymnasium, Oldenburg



Claudia Lüchtenborg

Vorsitzende der GEW-Bezirksfachgruppe Sonderpädagogik, IGS Kreyenbrück, Oldenburg

In den SHPR gewählt wurden aus dem GEW-Kreisverband Oldenburg-Stadt:



Stefan Störmer

GEW-Landesvorsitzender, IGS Helene-Lange-Schule, Oldenburg



Jutta Anton

Leitungsteam des GEW-Referates Jugendhilfe und Soziales, Oberschule Alexanderstraße, Oldenburg



Liste
GEW

Fachkräftemangel, so weit das Auge reicht...

Ein Gespräch mit einer Projektgruppe des 9. Jahrgangs des Herbartgymnasiums Oldenburg

Heinz Bührmann

Am 25. Februar folgte ich der Einladung der Kollegin Ingensiep, mit einer kleinen Projektgruppe zum Thema Fachkräfte-Mangel besonders hinsichtlich des Bildungsbereichs Gedanken auszutauschen. Andere Projektgruppen dieser Klasse bearbeiten die Problematik Fachkräftemangel u. A. im sozialen Sektor, den ländlichen Arztpraxen und im Handwerk.

Vorab möchte ich lobend darauf hinweisen, dass die Schüler*Innen ihr Thema sehr sorgfältig vorbereitet hatten, was sich auch am dezidierten Fragenkatalog zeigte. Das Interesse dieser jungen Menschen war sehr hoch, und die Klarheit der Fragestellungen sowie die Nachfragen während des Interviews zeigten, dass dieses Thema die Jugend nicht kaltlässt.

Eine Frage bezog sich darauf, seit wann denn dieser Personal-Mangel bekannt sei. Ich war entzückt, denn im gegenwärtigen Diskurs wird diese Frage kaum gestellt. Dass die Antwort so deutlich ausfiel, überraschte die Fragenden sehr: Schon Anfang der 1980er Jahre gab es Studien, die ein substanzielles Fehl im mittleren 5-stelligen Bereich bis 2010 prognostizierten! Dieses Manko ist tatsächlich auch so eingetreten.

Die Frage, was sich in der Zeit meiner Beschäftigung diesbezüglich geändert habe, konnte ich schnell beantworten: Eigentlich nichts. Mit Ausnahme von formalen, methodisch-didaktischen Veränderungen, von Inklusion (im Anfangsstadium), die sehr viel mehr Personalbedarf bedingt, und von Integration Geflüchteter hat sich kaum etwas geändert; statt Ausbildungskapazitäten

auszubauen, wurden diese teilweise reduziert, statt die Attraktivität der Tätigkeit an Schulen zu steigern, wurde Mehrbelastung und Mehrarbeit verordnet, statt auf die Belastungen mit Entlastung zu reagieren, wurden diese jahrzehntelang (von allen KM) ignoriert. Obwohl das Projekt „Inklusion“ absolute Priorität haben sollte, scheint Bildungspolitik noch immer der Bereich zu sein, in dem Investitionen hinausgezögert werden.

Die Folgefrage, wie denn die Attraktivität des Lehramts erhöht werden könne, ist für Nicht-Eingeweihte leicht zu beantworten: Arbeitsbelastung runter, Wertschätzung hoch, klare Perspektiven für Engagement schaffen, Belohnungssysteme für Innovation, für Verantwortung, für Initiative. Ebenso Ausgleich für bestimmte besondere Belastungen.

Die Schüler*Innen hatten sich offensichtlich gut vorbereitet, denn sie fragten nach Anwerbe-/Abwerbekampagnen einzelner Bundesländer, nach dem Zusammenhang von Lehrkräfte-Mangel und Bildungsqualität, nach Quereinstieg, und, das war das Erstaunliche, sie wollten mehr über die diversen Gründe für den eklatanten Mangel erfahren.

Meine Antworten darauf nur kurz: Wenn ein Beruf medial und öffentlich häufig extrem negativ dargestellt wird (u. . G. Schröder „Faule S...“, usw.) darf man sich nicht wundern. Wenn die Entlohnung nicht mit anderen Bereichen Schritt

hält, Weihnachtsgeld gestrichen wird, die Arbeitszeiten seit 100 Jahren nicht gesunken sind, wenn die generelle Reputation dieser Berufsgruppe gerne mal dem Spott preisgegeben wird..., dann ist das günstig für den Fachkräftemangel. Umgekehrt wird dann ein Schuh daraus.

Abwerbekampagnen, das fiel mir da ein, finde ich prima: So können einige Länder schon einmal den Marktwert steigern, und schlussendlich profitieren alle davon. Quereinstieg ist nicht der „Königsweg“, aber aus meiner subjektiven Erfahrung könnte es ein Teil der Lösung sein, sofern die Wertschätzung stimmt.

Ob die politisch Verantwortlichen Fehler gemacht hätten, diese Frage beantwortet sich von selbst, aber, welche Maßnahmen ich für sinnvoll hielte, ließ mich erwähnen, dass z.B. die Abschaf-

fung des Sitzenbleibens nicht kostet, aber den Lehrkräfte-Mangel um ca. 30 Prozent senken könnte! Diese Idee fand bei den Fragenden Anklang.

Zusammenfassend befanden wir: Ein so multidimensionales und langfristig wirkendes Problem lässt sich nicht mit EINER Zauberformel, der einfachen Lösung, DEM Geniestreich lösen. Hier ist Rettung nur mittel- und langfristig in Sicht. Und vor Allem: Kreativität. Wir alle, die Gesellschaft brauchen Geduld und einen langen Atem!

Foto unten: im Herbst 2022 beteiligten sich auch Oldenburger Schulen an der bundesweiten GEW-Aktion „Fachkräfte züchten“.



Eigenverantwortung und Partizipation fördern

WPK Projekt an der IGS Flöteenteich

Tanja Lager-Kaup

Eine Möglichkeit, die Kompetenzen, Kreativität, Kommunikation und kritisches Denken (4K Modell) stärker in der Schule zu verankern, ist der Frei Day, der ja auch Gewinneridee des Oldenburger Bildungsfestivals 2022 ist. Im Oktober vergangenen Jahres lud die Bildungsregion der Stadt Oldenburg daher zum Austausch und Information über das Lernformat FREI DAY ins Forum der IGS Flöteenteich ein.

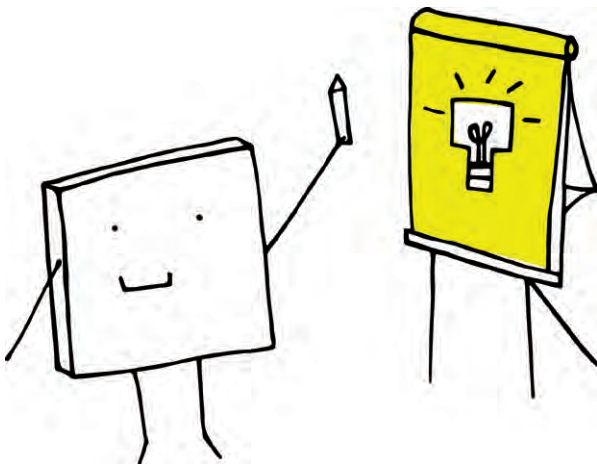
Am FREI DAY setzen sich Kinder und Jugendliche mit aktuellen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen auseinander, die an den Global Goals (SDGs) der Vereinten Nationen orientiert sind. Dabei entwickeln sie gemeinsam mit anderen konkrete Lösungen für selbstgewählte Zukunftsfragen. Sie setzen ihre Ideen als eigenständiges Projekt in ihrem Umfeld um, indem sie recherchieren, planen und tüfteln, um

ihre Projektideen in die Tat umzusetzen. Dabei treten Lehrerinnen in den Hintergrund und übernehmen eine begleitende Rolle.

Die Veranstaltung hatte regen Zulauf. Auch wir konnten von unseren Erfahrungen berichten, da wir den Frei Day mit einem Jahrgang ausprobiert hatten. Die Ideen, die in dem Konzept des Frei Day stecken, wollen wir jedoch eher in unserem Gesamtkonzept integrieren. Schon seit unserer Gründung vor bald 30 Jahren gibt es im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts Themenplan Projektphasen. Daraus haben wir vor einigen Jahren den Wahlpflichtkurs „Projekt“ entwickelt, damit sich die Schüler:innen die für das eigenständige Durchführen von Projekten nötigen Kompetenzen aneignen können.

Einleitend wird zu Beginn des Wahlpflichtkurses „Projekt“ gemeinsam geklärt, was ein Projekt ist. Ausgangspunkt ist ein Problem oder eine Fragestellung der Schüler:innen. Das Projekt endet mit der Entwicklung eines vielfältigen Produkts. Je nach Fragestellung kann dies eine Präsentation, ein Podcast, ein Kochbuch oder ein Vogelhäuschen sein. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich über etwa 5 Monate, wobei die Lehrkraft in der Rolle des Projektcoaches agiert. Die Projektteams setzen sich aus mindestens 2 und höchstens 5 Schüler:innen zusammen. Innerhalb des Teams wird ein Teamcaptain ernannt, der als Ansprechpartner für den Teamcoach fungiert.

Die Projekte werden unter Einsatz des Projektmanagementtools EduScrum bearbeitet. In kur-



zen Entwicklungszyklen von ein bis zwei Doppelstunden arbeitet die selbstorganisierten Schüler:innen-Teams daran, sich schrittweise einer Lösung bzgl. Ihrer Fragestellung zu nähern. In regelmäßigen Retrospektiven reflektieren die Schüler:innen ihre Fortschritte und passen ihre Arbeitsweise entsprechend an.

Bevor es mit der Arbeit am Projekt losgeht, soll durch gruppenspezifische Spiele (z.B. Aktionskarten, Hopp-Foundations) das Wir-Gefühl gestärkt und die Kommunikation verbessert werden. Zudem werden die Schüler:innen spielerisch mit den Vorteilen agilen Arbeitens vertraut gemacht. Hierbei werden verschiedene weitere Methoden genutzt, um die individuellen Stärken der Schüler:innen bewusst zu machen.

Die Teameinteilung erfolgt in Absprache mit den Schüler:innen bewusst bunt gemischt, da dies als Schlüssel zum Erfolg betrachtet wird. Im Anschluss an die Auswahl der Projekte erfolgt eine Phase des Teambuildings, um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Die eigentliche Arbeit am Projekt beginnt nach einer intensiven Phase des Flap-Erstellens. Das Flap bildet die Grundlage für die Umsetzung und dient als Leitfaden für das gesamte Vorhaben. Hier halten die Schüler:innen ihre Arbeitspakete und ihre Fortschritte fest und planen die nächsten Schritte.

Zum Abschluss präsentieren die Teams ihre Ergebnisse, wodurch nicht nur die inhaltliche Leistung, sondern auch die erworbenen Fähigkeiten der Schüler:innen im Vordergrund stehen. Dieser Prozess fördert nicht nur das Projektergebnis, sondern auch die individuelle und kollektive Entwicklung der Schüler:innen.

Die Teammitglieder erarbeiten sich ihre Projekte schrittweise und erleben so während des gesamten Prozesses kontinuierliche Lernerfolge.



Schüler:innen der 6f stellen die Gruppen anhand der Fähigkeiten der Schüler:innen zusammen.

Die wahre Bedeutung der Projektarbeit geht also weit über das zum Schluss sichtbare Resultat hinaus. Das Konzept fördert die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Partizipation der Schüler:innen und bereitet sie darauf vor, aktive Gestalter:innen einer nachhaltigen und demokratischen Zukunft zu sein.

Weitere Infos zum 4 K Modell:

<https://www.iqesonline.net/bildung-digital/digitale-schulentwicklung/modelle-zur-digitalisierung-von-schule-und-unterricht/das-4k-modell/>

Weitere Infos zum Frei Day:

<https://frei-day.org/>

https://bildungsportal-niedersachsen.de/fileadmin/2_Portale/BNE/Dokumente/230308_Handreichung_Frei_Day_Original.docx.pdf

Weitere Infos zu EduScrum:

<https://eduscrum.org/>

<https://www.hopp-foundation.de/unterrichtsmaterial/zum-bestellen/eduscrum-workbook/#>

Neue Grundschule *Am Fliegerhorst*

GEW beantragt Einrichtung als gebundene inklusive Ganztagsgrundschule

GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt

Mit nachfolgendem Antrag an den Oberbürgermeister und die schulpolitisch Verantwortlichen in der Stadt Oldenburg forderte der GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt Anfang Februar 2024 die neue Grundschule Am Fliegerhorst als gebundene inklusive Ganztagschule zu planen.

Antrag:

Der GEW-Kreisverband Oldenburg-Stadt fordert die Verwaltung der Stadt Oldenburg und die politischen Entscheidungsgremien auf, die neu zu entwickelnde Grundschule *Am Fliegerhorst* aus pädagogischen Gründen als **gebundene inklusive Ganztagschule** zu planen und umzusetzen.

Begründung:

Im Januar und März 2023 gestaltete die Stadt Oldenburg Workshops mit vielen unterschiedlichen Beteiligten hinsichtlich der Entwicklung der neu einzurichtenden Grundschule *Am Fliegerhorst*.

In diesen kompetent durchgeführten Veranstaltungen wurden zukunftsweisende pädagogische und architektonische Grundlagen für die Konzeption dieser Schule entwickelt. Berücksichtigt wurden u. a. das jahrgangsübergreifende Lernen, die Öffnung der Schule zum Stadtteil, architektonische Umsetzungsmöglichkeiten für das Lernen und Leben innerhalb und außerhalb der Schule. Alles unter dem Aspekt der Zukunftsorientierung. Insgesamt zwei sehr gelungene Veranstaltungen, die die Bedürfnisse von Schüler*innen, Lehrkräften, Eltern, Didaktiker*innen aus der Oldenburger Uni und

bildungspolitisch Interessierten aufnahmen und in die Ergebnisse einbezogen.

Nicht berücksichtigt wurde der Wunsch, diese neue Schule im gebundenen „Ganztagsbetrieb“ starten zu lassen. Laut Aussagen der Oldenburger Schulverwaltung sei der gebundene Ganztagsbetrieb nicht umsetzbar, da dieser von den Eltern im Stadtteil wohl nicht gewünscht würde, sondern nur der offene.

Gerade nach den Ergebnissen der letzten PISA-Studie, die auch den Grundschüler*innen schlechte Leistungen bescheinigte, sollte die Stadt ein inklusives Schulmodell (insbesondere unter Einbeziehung der pädagogischen Fakultät der Uni Oldenburg) vorhalten, die ein gemeinsames und individuelles Lernen und miteinander Arbeiten ermöglicht. Dabei kann es nicht hilfreich sein, dass im Vormittagsbereich gelernt und im Nachmittagsbereich auf freiwilliger Basis Freizeitaktivitäten angenommen werden.

Bitte sorgen Sie für ein inklusives und zukunftsweisendes Ganztagschulmodell, welches mit Lehrkräften, pädagogischem, therapeutischem und technischem Fachpersonal und geschulten Schulbegleitungen als multiprofessionelles Team so ausgestattet wird, dass diese mögliche Modellschule Strahlkraft für Oldenburg entwickelt und auf diese Weise zeigt, dass Inklusion gelingen kann.

Anmerkung des GEW-Kreisverbandes Oldenburg-Stadt: Die Stadt Oldenburg hat inzwischen den geplanten Neubau so genehmigt, dass sowohl ein teil- als auch vollgebundener Ganztagsbetrieb möglich werden kann. Auch der jahrgangsübergreifende Unterricht wird durch die Architektur ermöglicht.

Gedanken zum Gendern

Rolf Heidenreich

Die Forderung, so zu sprechen und zu schreiben, dass sich alle Menschen gleichermaßen angesprochen fühlen, unabhängig davon, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen, war und ist seit langem überfällig.

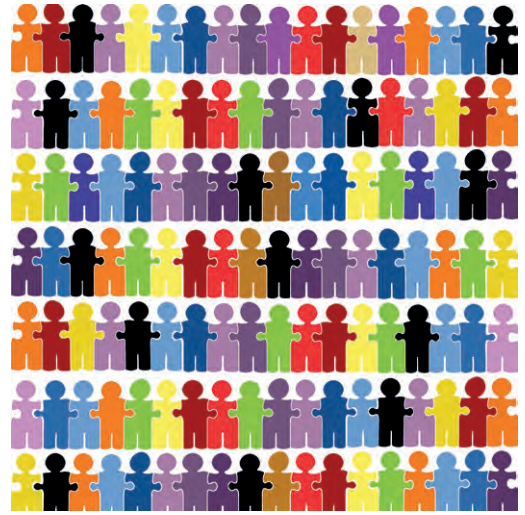
Viel zu lange - jahrhunderte-, genauer: jahrtausendelang - dominierten männlich geprägte Sprachformen unseren Umgang miteinander. Es ist allerhöchste Zeit für die Gender-Revolution.

Das Gendern ist Teil der Durchsetzung der Menschenrechte für alle Menschen und des - unter anderem im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verankerten - Gleichheitsgebots. Die Pflege einer gendergerechten Sprache ist Ausdruck von Zuwendung und Fairness, von Höflichkeit und - nicht zuletzt - der Grundidee von Inklusion: **Jede einzelne/jeder einzelne/jeder Mensch gehört dazu** und hat Anspruch darauf, bei einer Ansprache das Signal zu erhalten, dass (auch) sie / dass (auch) er gemeint ist.

Die Gender-Revolution muss sich im Bewusstsein der Menschen vollziehen.

Das Bewusstsein bestimmt den Sprachgebrauch. Ein gewisses Dilemma besteht allerdings darin, dass umgekehrt auch der Sprachgebrauch in das Bewusstsein hinein wirkt. Der Entwicklungsprozess für ein angemessenes kollektives Gender-Bewusstsein in unserer Gesellschaft dürfte mehrere Generationen überstreichen. Ungeduld ist fehl am Platze. Gebraucht wird - nach wie vor - ein langer Atem.

Wer eine gendergerechte Sprache pflegen will, muss sich entscheiden, welche Sprech- und Schreibformen er/sie im Umgang mit anderen



verwenden möchte. Wir finden in Texten das Gendersternchen, das große I, den Unterstrich, den Schrägstrich (Schüler*innen, SchülerInnen, Schüler_innen, Schülerinnen/Schüler) sowie die Verfolgung der Idee, diese Schreibformen zu vermeiden (z. B. „Lehrkräfte“ oder „Lehrpersonen“ statt „Lehrer*innen“). Schwierig ist es offenbar auch, sich beim Sprechen gendergerecht zu artikulieren. Es wird gelegentlich versucht, das Gendersternchen oder das große I oder dergleichen sprachlich umzusetzen, indem man/frau mitten in einem Wort innehält und eine Millisekunden-Sprechpause macht.

Viele der genannten Sprech- und Schreibformen sind allerdings entbehrlich. Wer z. B. Arbeiterinnen und Arbeiter, Lehrerinnen und Lehrer, Ärzte und Ärztinnen, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen meint, sollte auch „Arbeiterinnen und Arbeiter“, „Lehrerinnen und Lehrer“, „Ärzte und Ärztinnen“, „Schülerinnen und Schüler“ schreiben oder sagen. Wem das als zu umständlich, zu aufwendig oder als unangemessen erscheint, sollte sich klar machen, dass er/sie die Forderung, zum Gendern bzw. zum Verwenden und Pflegen einer gendergerechten Sprache nicht hinreichend ernst nimmt.

Es schlug Dreizehn

+ Freitag, der 13. + Oldenburg, Alexanderstr. 209 + Freizeitstätte Bürgerfelde +

Nils Naumann Schriftführer Freunde des Oldenburger Herbststurmfestivals e. V.

Was für ein Tag. Das dreizehnte Herbststurmfestival begann. Die Vorbereitungen liefen schon die ganze Woche – ein ganzes Haus wurde umgestaltet. Die Cafeteria zum Backstagebereich mit einem umfangreichen Catering für über 80 Musiker. Ein Gruppenraum zum Merchandisebereich mit Garderobe für die Gäste und Chilloutzone für 40 jugendliche ehrenamtliche Helfer. Der Flur in eine Kunstgalerie getaucht in goldoktoberlichem Licht. Die Umkleide zum Drehkreuz für ankommende und abreisende Bands und deren Equipment. Der Saal ausgestattet mit großer Bühne, professioneller Technik und Theke. Das Außengelände zum Mittelaltermarkt mit Badezuber, Lagerfeuer, Barden und Taverne.

Alles nur möglich, weil die Jugendlichen an allen Stationen ganze Arbeit leisteten.

18.30 Uhr: Nach einer kurzen Ansprache an die gesamte Mannschaft, die mit großem Applaus antwortete, wurden die die Positionen zu besetzen. Um 01.30 schlossen wir nach 4 Bandauftritten und Umbaupausen die Tore. Kurzes Durchschnaufen, denn der zweite Tag begann um 15.00 Uhr. Zwei hauseigene Bands der Freizeitstätte Bürgerfelde eröffneten den Durchgang, 6 weitere Bands folgten.

Nachdem alle Gäste gegangen waren feierte das Team seinen Erfolg:

Zwei Tage fast reibungsloses Festival, eine Atmosphäre die eine Gemeinschaft von Jugendlichen, Musikern und über 300 Besuchern schuf, die von Augenhöhe, Miteinander und gelungener Kommunikation geprägt war. Für die Jugendlichen ein Ereignis, das den hohen Einsatz lohnt, da dieses Wochenende unvergessen bleiben wird. Mit so vielen schönen Momenten und wichtigen Be-



gegnungen und Erlebnissen, die prägend für die Zukunft sein können und werden. Gestandene Musiker, die sich bei den Jugendlichen bedankten, Einladungen, die ausgesprochen wurden, Lob von allen Seiten, offene und fröhliche Gesichter. Am Ende waren alle glücklich, dieses Festival so großartig gestaltet zu haben.

Ich bin dankbar, dies alles erlebt zu haben. Wer nicht dabei war, weiß nicht wirklich, wovon ich spreche.

Das Herbststurmfestival ist ein Festival der anderen Art. Ich war dabei und habe als einer von 40 Jugendlichen bei Aufbau, Durchführung und Abbau unterstützt.

Es war das dreizehnte Herbststurmfestival am Freitag den 13.10.2023.

Es gab natürlich hier und da Probleme wie Abfluss war dicht und andere Themen. Aber wir als Gemeinschaft haben es geschafft, alles zu bewältigen.

Wir haben vieles bewegt.... jetzt kommt Ihr!

Heinz Bührmann

*Gerade vor den Personalratswahlen erscheinen die Organisationen GEW und die des Beamtenbundes als sehr ähnliche Wettbewerberinnen: Das Buhlen um Wahlstimmen, die Darstellung der Kandidierenden, die Gimmicks als Wahlgeschenke, die Image-Kampagnen und das oft als unangenehm empfundene Ansprechen der Kolleg*Innen, die sich als nicht besonders bildungspolitisch interessiert einschätzen. Sind die Standesverbände und die GEW also aus dem gleichen Holz? **NEIN!**
Eine kurze (unvollständige) Einschätzung:*

Wie sähe die Bildungslandschaft aus ohne die GEW?

Es hätte die Bildungsreform der 1970er nicht gegeben: keine Hochschulreform, keine demokratischen Strukturen in Schule und Uni, sondern autoritäre, veraltete Strukturen allenthalben; die Dreigliederung des Schulsystems wäre betoniert, die Durchlässigkeit zwischen Schulformen wäre sehr gering, Inklusion wäre nicht im Ansatz denkbar. Die Obrigkeits-Orientierung mit Gehorsams-Strukturen als Konsequenz - im Gegensatz zu demokratischer Beteiligung - wäre stark ausgeprägt.

*Die Bands, die aufgetreten sind waren super und haben gute Stimmung gemacht. Ich kann euch nur empfehlen, nächstes Jahr am 18. und 19. Oktober 2024 mal rein zu schauen und euch selber ein Bild zu machen.
Es war toll und hat Spaß gemacht und alle konnten am Ende gar nicht mehr und hatten trotzdem noch Lust und freuen sich auf nächstes Jahr.*

Lukas-Finn Arping
17 Jahre und zum dritten Mal dabei

Die Situation am Arbeitsplatz Schule und Hochschule wäre immer noch frauenfeindlicher, minderheitenfeindlicher, xeno-, homo- und transphober als jetzt; Minderheitenschutz und Gleichberechtigung der Geschlechter wären nicht gegeben! Selbst Arbeits- und Gesundheitsschutz wäre kaum ein bedeutendes Thema. Die Freiheitsgrade der Lehre und des Unterrichts wären auf ein Minimum reduziert; ...

Man sieht schnell: **die GEW hat in den letzten Jahrzehnten sehr viel erreicht**, d.h. zum Besseren mitgestaltet. Jetzt kommt es darauf an, im Sinne gesellschaftlicher Dynamik ein modernes Konzept von Bildung für die Zukunft mitzugestalten! Das ist der Auftrag für kommende Generationen von Beschäftigten im gesamten Bildungssektor.

In einer Schule ohne GEW möchte ich auf keinen Fall arbeiten. Auch möchte ich keinem Kind, Jugendlichen oder Auszubildenden das Lernen in einer Schule ohne GEW zumuten. In Hochschulen ohne GEW ginge es den Beschäftigten und Studierenden ebenfalls deutlich schlechter. Mitbestimmung, Transparenz, Beteiligung, Arbeitsrecht, Gleichbehandlung, Interessenvertretung... und über allem steht das wertschätzende Menschenbild, das die GEW in allen Facetten ihres Handelns postuliert, einfordert und: praktiziert!

Besonders diejenigen, die am meisten von Errungenschaften der GEW profitieren, müssen sich fragen, ob sie diese Geschichte fortschreiben möchten oder ob es reicht, sich auszuruhen auf den Errungenschaften der Vergangenheit. Tarifbeschäftigte, Menschen mit Migrations-Erfahrung, Frauen, LGBTQ-Personen, Angehörige von ethnischen Minderheiten, Benachteiligte... **Die GEW macht sich stark für alle Beschäftigten, und das ist ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal.**

Kreisvorstand GEW Oldenburg-Stadt

Stand: 14. März 2024

Vorstand

Heinz Bührmann		0441- 36 14 89 19 heinz57gew@ewetel.net	Vorsitzender Vorsitzender und DGB- Kontakt
Marcel Klatte		m.klatte91@web.de	
Paul-Willem Schläfke		0441- 7703057 Paul-willem.schlaefke@t-online.de	Schatzmeister Schatzmeister und Gesundheitsschutz
Samuel Pelz		samuel.pelz@gmx.de	

Weitere Mitarbeit

Elfie Feller		info@gew-oldenburg.de	Büro und Pädol
Timo Merten		info@gew-oldenburg.de	Mitarbeit allgemein
Monika de Graaff		info@gew-oldenburg.de	Senior*innen
Rolf Heidenreich		info@gew-oldenburg.de	Mitarbeit allgemein
Pedro Martinez		info@gew-oldenburg.de	Referat Recht
Rita Vogt		info@gew-oldenburg.de	PTTF / Tarifrecht
Laura Hartung		info@gew-oldenburg.de	Schulsozialarbeit
Burkhard Schmiesing		info@gew-oldenburg.de	Schulsozialarbeit und DGB-Kontakt
Rüdiger Semmerling		info@gew-oldenburg.de	Pädagogik allgemein

Büro Öffnungszeiten während der Schulzeit : Mo, Die, Mi, Do von 15.00 – 18.00 Uhr

Merle Bührmann	Staugraben 4a 26122 Oldenburg	0441-9 57 28 45 Fax: 248 8004 info@gew-oldenburg.de	Verwaltung
-----------------------	----------------------------------	---	-------------------

Vorstand „Bildung und Solidarität“ Stiftung der GEW Oldenburg-Stadt

Hansjürgen Otto	Uhlhornsweg 41 26129 Oldenburg	0441- 7 47 01 hansjuergen.otto@t-online.de	Sprecher
Monika de Graaff		0441- 7 15 46 Fax 0441-5702223 m.degraaff@t-online.de	
Axel Kleinschmidt		0441- 9694994 axel@kleinschmidt-ol.de	

Der Kreisvorstand tagt monatlich außerhalb der Schulferien. Termin und Ort der Sitzungen werden auf der Homepage des Kreisverbandes bekannt gegeben: www.gew-oldenburg.de
Die Sitzungen sind öffentlich.

Jetzt Mitglied werden !



Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte in Druckschrift ausfüllen oder online Mitglied werden unter:
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html



Persönliches

Nachname (Titel) _____ Vorname _____

Straße, Nr. _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____ Nationalität _____

gewünschtes Eintrittsdatum _____

bisher gewerkschaftlich organisiert bei _____ von _____ bis (Monat/Jahr) _____

weiblich männlich

Berufliches (bitte umseitige Erläuterungen beachten)

Berufsbezeichnung (für Studierende: Berufsziel), Fachgruppe _____

Diensteintritt / Berufsbeginn _____

Tarif- / Besoldungsgebiet _____

Tarif- / Besoldungsgruppe _____ Stufe _____ seit _____

monatliches Bruttoeinkommen (falls nicht öffentlicher Dienst) _____

Betrieb / Dienststelle / Schule _____

Träger des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Straße, Nr. des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Postleitzahl, Ort des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Beschäftigungsverhältnis:

angestellt beurlaubt ohne Bezüge bis _____ befristet bis _____

beamtet in Rente/pensioniert Referendariat/Berufspraktikum

teilzeitbeschäftigt mit ____ Std./Woche im Studium arbeitslos

teilzeitbeschäftigt mit ____ Prozent Altersteilzeit Sonstiges _____

Honorarkraft in Elternzeit bis _____ _____

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten. Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag erkenne ich die Satzung der GEW an.

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt a. M.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE31ZZZ00000013864

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der GEW auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

Die uns von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten sind nur zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben auf Datenträgern gespeichert und entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die GEW Niedersachsen, Berliner Allee 16, 30175 Hannover

Vielen Dank – Ihre GEW



PAED OL in eigener Sache

Liebes GEW-Mitglied!

2x im Jahr erreicht dich die **PAED OL** per Post.

Doch zunehmend kommt die Frage auf, ob das so noch zeitgemäß sei.

Wer also demnächst die **PAED OL** ausschließlich in digitaler Form erhalten möchte, der informiere uns bitte zeitnah unter



info@gew-oldenburg.de



GEW

Impressum

Herausgeber*in: **GEW** Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,
Kreisverband Oldenburg-Stadt
Staugraben 4a, 26122 Oldenburg, Tel. 0441/957 28 45
info@gew-oldenburg.de

Redaktion: Rita Vogt, Elfie Feller

V.i.S.d.P.: Heinz Bührmann, Uhlhornsweg 45, 26129 Oldenburg

Layout & Druck: Druckerei Gegendruck, 26135 Oldenburg

Auflage: 1.600

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

GEW